



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Die fünffte Unterrichtung/ Wie man sich in den Anfechtungen wider den
Glauben verhalten solle.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

thuumg deines Sohns: und alles was er auff Erden gethan und gelitten hat.

Diß alles opffere ich dir zur Bruchthuumg meiner Sünden: und zur gäncklichen Nachlassung aller meiner Schulden.

Alle Stunden meines Lebens begehre ich diß Opffer zu erneuren: und auff die allerkräftigste Weiß/ so möglich ist/ dir auffzuopffern.

Sonderlich aber in meinem Sterbstundlein begehre ich diß zu verrichten: damit ich durch diß kräftige Opffer Verzeyhung meiner Sünden erlange.

Diß verleyhe mir die heiligste Dreyfaltigkeit: welche sey gebenedeyt in alle Ewigkeit. Amen.

Die fünffte Unterrichtung /

Wie man sich in den Anfechtungen wider den Glauben verhalten solle.

Dennach du nun deine Sünden bereuwet und abgebüßet hast / so wapffene dich nun wider die schwäre Anfechtungen des Satans / so dir in deinem Tod werden zukommen. Warte nicht biß in deine letzte Kranckheit / sondern jetzt bey deiner Gesundheit bereite dich wider den zukünfftigen Streit. So wisse dann / daß ob schon die Anfechtungen im Tod vielfältig seyn / so seye goch keine gemeiner und schädlicher / als die Anfechtung gegen den Glauben. Dann weil der Glaub das Fundament ist / darauff alle unsere gute Werck und Verdiensten ruhen / drum beleyß sich der laydige Bößwicht / diß Fundament umb

umbzustossen / damit alles auff einmahl über einen Hauffen falle. Deswegen gibt er dem armen sterbenden Menschen in den Sina / daß sein Glaub falsch seye / und daß alles / was er bishero geglaubt habe / unrecht seye. Er beweist ihm auch mit arglistigen Beweißthumen / daß es unmöglich seye / daß ein Gott und drey Personen seyen: daß die zweyte Person seye Mensch worden: daß Christus im H. Sacrament des Altars seye: und also fort von einem Artikel zum andern. Sonderlich aber gibt er ihm einen schwarzen Zweifel ein / gegen die jenigen Artikel / welche der sterbende Mensch in seinem Leben nicht fest geglaubt: oder an welchem er jemahls gezweifelt: oder welche er jemahls verspottet und verlacht hat. Diese Anfechtung geschieht also subtiler Weiß / daß es niemand von denen Umstehenden mercket: sondern vermeynen / der Krancke sey in guter Ruhe / und habe ganz keine Anfechtung. Deswegen ihm dann auch niemand zu Hülff komt / oder weniger anredet / damit sie ihn in seiner Ruhe nicht verstören. Weil dann der arme Krancke ohne Hülff: Hülff ist / und ihm auch selbst nicht zu helfen weiß / daher komt es / daß er den Teufflischen Eingebungen leichtlich beyfällt / und etwas gegen den wahren Catholischen Glauben glaubt. Wann dann nun der arme Mensch nur ein Augenblick lang an einem einzigen Glaubens Artikel sollte wissentlich zweifeln / oder einen einzigen Glaubens Punct verläugnen oder unrecht glauben: und in solchem Zweifel oder Irrthum sterben; so wäre er ewiglich verdammt / und würde als ein Keger von Gott verdammt. Auff diese Weiß / und durch diese Anfechtung kommen viel tausend Menschen zur Hölle / welche dem äußerlichen Schein nach fromm sterben / und vor

allen
Anfe
Sat
plag
und
way
De
und
ben
sond
viel
kann
spüre
ne
Dat
G
Wey
dem
der
der
in der
füße
Me
Wun
thue
den
äußer
inner
dencke
fielen
mehr
als d
cest /

allen für selig gehalten werden. Weil dann diese Anfechtung sehr gefährlich ist: und weil der leydige Satan alle und jede in diesem Stück gewaltig sehr plagt / drum muß sich ein jeder wohl fürsehen / und gegen diese verdamliche Anfechtung wohl bewaffnen.

Deswegen folge meinem Rath / mein lieber Christ / und wann dir der Satan etwas gegen den Glauben eingäbe / so dencke solcher Eingebung nicht nach: sondern schlage sie alsobald auß. Wann du noch so viel Kräfte hast / daß du deine Glieder gebrauchen kannst / so mache alsobald / wann du solche Gedanken spürest / mit deinem Daumen ein Kreuzlein auff deine Stirn / und sprich: Ich glaube an Gott den Vatter / und an Gott den Sohn / und an Gott den H. Geist. Nimm auch alsobald Beywasser / und besprenge dich andächtiglich mit demselbigen / sprechend: Es gesegne mich Gott der Vatter / Gott der Sohn / und Gott der Heil. Geist. Drittens nimm das Heil. Kreuz in deine Hand / drucke dasselbige an deine Brust / küsse dasselbige mit deinem Mund / und sprich: Mein gecreuzigter Jesu / in deine heilige Wunden befehle ich meinen Glauben. Dis ihue allezeit / wann du einen Gedanken gegen den Glauben spürest / und bemühe dich mit diesen äußerlichen Wercken der Andacht / damit du der innerlichen falschen Eingebung nicht mögest nachdenken.

So dir demnach solche Anfechtungen einfallen / wann du nunmehr deine Glieder nicht mehr bewegen kannst / so ist kein besserer Rath / als daß du solchen Eingebungen nicht nachdenckest / sondern dieselbige alsdan alsobald außschlagest.

Gesetzt

Gesezt / wann dir einfiel / ob du bishero den wahren
 Glauben gehabt hättest: oder wann dir einfiel / ob
 Da dreyfaltig seye: oder / ob Christus im H. Sa-
 crament seyn könne / und dergleichen; so solt du diese
 Gedanken gar nicht nachdenken: vielweniger
 nachgrübeln / ob dem so / oder so seye. Dann wann
 du dich thätest / so wäre es gewiß / daß dich der böse
 Feind betriegen / oder in einen Irrthum stürzen wür-
 de. Drum folge meinem Rath / halte dich in solchen
 Gedanken nicht auff: gedende solchen Sachen nicht
 nach / viel weniger disputire mit dem bösen Feind
 Sondern laß solche gedanken fahren / und gedende
 an etwas anders / und verhalte dich / als wann
 diese falsche Gedanken nicht mercktest. Wann
 sie dir dennoch überlästig seyn / und nicht weichen
 wollen / so sprich in deinem Herzen / oder mit de-
 nem Mund: **Jesus / Maria!** Jesus behalte mich
 wahre mich! Jesus erhalte mich in wahren
 Glauben. Wann du kanst / so bete den Apostolischen
 Glauben / so auffmerksam / als du kanst / sprechend
**Ich glaube in Gott Vatter / Allmächtiger
 Schöpffer / Himmels und der Erden / etc.** Du
 sprich in deinem Sinn: **Ich glaube / was die
 tholische Kirche glaubt: und in diesem
 tholischen Glauben begehre ich zu leben und
 zu sterben.**

Endlich / damit du das allerbeste und kräftigste
 Mittel habest / alle und jede Anfechtungen gegen den
 Glauben zu überwinden / so sollst du / da du noch
 sund bist / eine offene Glaubens-Bekantnis thun
 und für Himmel und Erden bezeugen / weß Glauben
 du seyst / und in was für einem Glauben du zu leben
 begehrest. Diese Glaubens-Bekantnis ist gewöhn-
 lich kräftig / und benimt dem bösen Feind sein

Mac
 Bef
 glau
 dir n
 Bef
 wolte
 und r

NE
 do als
 nem:
 G om
 attam
 pro ple

Z
 des
 Ame
 S
 D
 diger
 Gego
 bin /

mit
 S
 Sch
 in J
 fern
 S. C
 frau

Mac

Macht. Ja wann du schon in deinem Tod nach dieser Bekantnis etwas gegen den Cathol. Glauben soltest glauben / so wäre es doch unkräftig / und würde dir nicht schaden: wofern du diese jetzige Glaubens-Bekantnis nicht muthwilliger Weiß widerrufen woltest. Deswegen sprich mit Mund und Herzen / und mit ganzem Effer diese folgende

Fünffte Übung / Glaubens-Bekantnis.

NB. Hac Professione Fidei poterit Sacerdos uti, quando aliquis conversus ad fidem facturus est professionem: quia desumpta est ex Tridentina Professione Fidei: & omnes in ea comprehensos articulos comprehendit: attamen multo clarius & brevius, ut sit eo commodior pro plebejis.

Im Namen Gottes des Vatters / und des Sohns / und des Heiligen Geistes / Amen.

Ich N. N. bekenne und bezeuge vor Gott dem Allmächtigen / Mariä seiner hochwürdigen Mutter / allen lieben Heiligen / und euch Gegenwärtigen / daß ich warhafftig Catholisch bin / und den wahren Apostolischen Glauben mit Mund und Herzen bekenne / wie folgt:

Ich glaub in Gott Vatter / Allmächtigen Schöpffer Himmels und der Erden. Und in Jesum Christum seinen einigen Sohn unsern Herrn / der empfangen ist von dem H. Geist: geboren auß Maria der Jungfrauen: gelitten hat unter Pontio Pilato /

I

gecreu-